

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 23. April 1903

Abonnementpreis:

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 80
Postumt	Halbjährlich	" 3 40
	Vierteljährlich	" 2 50

Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Sasenklein und Vogler, St. Nikolausgasse, Freiburg.

Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Seite	15 Ct
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Ein neuer Skandal

Große Entrüstung herrscht gegenwärtig in ganz Frankreich, wegen den Bestechungsversuchen bei den Karthäusern in Grenoble. Mit dieser sauberen Geschichte hat es folgende Bewandnisse. Vor kurzer Zeit hatte der radikale Abgeordnete Jof. Besson, Redakteur der „Petit Dauphinois“ Enthüllungen gebracht über die Anstrengungen, die er selbst machte, um den Karthäusern zu ermöglichen in Grenoble zu bleiben und ihren Schnaps weiter zu fabrizieren, das heißt also um ihnen die Ermächtigung zu verschaffen, die sie nach dem neuen Vereinsgesetz nötig hatten. Er erzählte sodann, daß von einem gewissen Herrn eine Million gefordert worden war für die Beschaffung dieser Ermächtigung. Weil dann aber die verlangte Million nicht ausbezahlt wurde, sei die Ermächtigung verweigert und die Kammer aufgefordert worden, auch dem Gesuch der Karthäuser nicht zu entsprechen. Besson's politische Freunde werden natürlich über diese Enthüllungen wenig erbaut sein. Die Regierungspresse sucht begeistlicherweise die ganze Geschichte als eine Fabel hinzustellen. Auf eine Interpellation in der Kammer erklärte der Ministerpräsident Combes die Affäre selbst für eine Verleumdung. Die regierungstreue Presse unterstützte natürlich den Ministerpräsidenten und forderte Besson auf, den mysteriösen Herrn zu nennen, wenn die Räubergeschichte wahr wäre.

Herr Besson kam dieser Aufforderung getreulich nach und erklärte in seinem Blatte offen, daß dieser gewisse Herr, der durch die Vermittlung des Hrn. Vervoort, des Schwagers Rocheforts für die Bewilligung der Ermächtigung der Karthäuser eine Million Franken verlangt habe. Herr Edgar Combes, der Sohn des Ministerpräsidenten sei. Am 13. März hätte Hr. E. Combes ihn empfangen und ihm folgende Erklärungen machen sollen: Die Ermächtigung würde erteilt werden, weil Herr Combes, der Ministerpräsident, geneigt

sei, nicht nur nicht die Vertrauensfrage zu stellen für die dritte Kategorie der Kongregationen (die Karthäuser allein), sondern auch auf der Tribüne eine Erklärung anzugeben, die den Schwanlen den ermöglichen würde, für die Ermächtigung zu stimmen. Der Handel sei klar gewesen. Hr. (Besson) habe also Herrn Vervoort gebeten, ihn in direkte Verbindung zu setzen mit Herrn Edgar Combes, obwohl er noch die Million nicht habe versprochen können. Herr Vervoort habe sich bereit erklärt, Edgar Combes davon Mitteilung zu machen. Aber am selben Abend um elf Uhr habe er ihm gemeldet, daß Herr Edgar Combes ihn, Herrn Besson, nicht empfangen könne, weil er nicht über die Mittel verfüge, die Herr Edgar Combes nötig habe, um die günstige Abstimmung in der Kammer zu garantieren. So habe also Herr Emil Combes am Tage der Debatte seine so ganz anders lautenden Erklärungen abgegeben.

Alles andere sei bekannt. Was man aber noch nicht wisse, sei dies: Wenn Hr. Vervoort nicht der wahre Bevollmächtigte des Hrn. Edgar Combes gewesen wäre, so hätte Hr. Emil Combes auf die Anfrage des Hrn. Chenavaz nicht mit Beleidigungen an seine (Besson's) Adresse geantwortet, sondern hätte einfach die skrupellosen Geschäftshaber über Bord geworfen, die sich des Namens gewisser politischer Persönlichkeiten bedienen, ohne dazu ermächtigt zu sein. Hr. Emil Combes hätte Hrn. Vervoort einfach den Todesstoß versetzt. Wenn es es nicht getan habe, so liege das offenbar daran, daß er die furchtbaren Enthüllungen des Unterhändlers seines Sohnes fürchte. Wäre Hr. Vervoort nicht offizieller Abgesandter des Hrn. Combes gewesen, so hätte er auch sicher seine Provisionen verlangt. Er habe das nicht getan, weil er sicher war, daß die Ermächtigung erteilt werden würde, wenn die Million ausbezahlt wäre. Hr. André Vervoort habe sich ihm, er könne das nicht oft genug wiederholen, als Beauftragter des Hrn. Edgar Combes präsentiert, für den er bereits mit mehreren andern Verwaltungen verhandelt hatte.

Ja, die Sache ging noch weiter: Um ihn zu veranlassen, die Million zu versprechen, habe Vervoort erklärt, man könne die Karthäuser ja vor den Senat statt vor die Kammer bringen, zusammen mit denen, für welche die Ermächtigung von dem Ministerpräsidenten vorgeschlagen worden war. Aber es wäre, sagte Herr Vervoort, eine Dummheit gewesen, diese Ausnahme mit den Karthäusern zu machen, ohne sie dafür zahlen zu lassen. Sie seien reich und könnten die Ermächtigung ganz gut bezahlen. Sie seien Geschäftsleute genug, um das auch einzusehen. Ihn selbst, Besson, sei eine Kommission von 100,000 Fr. versprochen worden. Das sei die genaue Geschichte des 13. März. Und den Schluß macht Hr. Besson mit folgenden Worten: Er erklärt nochmals angesichts des Landes, daß er nichts fürchte. Im Angesicht der republikanischen Partei, welche die seinige sei, erklärte er, seine Pflicht getan zu haben. Er verlange von niemand, sich mit ihm zu solidarifizieren. Er sei in der Schlacht allein gewesen. Er wolle auch in der Niederlage allein sein und die Folgen seiner Handlungsweise allein tragen.

Man kann auf den Ausgang dieser Skandalgeschichte gespannt sein.

Sidgenossenschaft

Unsere Bundesbahnen. Mit dem 1. Mai treten folgende Erleichterungen für den Personen- und Gepäckverkehr auf den schweizerischen Bundesbahnen in Kraft: Kinder unter 4 Jahren zahlen keine Fahrkarte; solche von vier bis zum zurückgelegten zwölften Altersjahr werden zur halben Tage befördert. Bis jetzt waren nur Kinder unter drei Jahren tagfrei; bis zum zehnten Altersjahr war die halbe Tage zu entrichten und darüber hinaus die ganze Tage. Alle Eisenbahnstationen sind ermächtigt, die über eine interne Strecke lautenden Billette zur Fahrt über eine andere interne Strecke nach der gleichen Endstation ungeschrieben.

Feuilleton

Tolstoi und seine Stellung zum Staate und zur Kirche

Von P. S.

Später trat er selbst in die Reihen der Kämpfer. Von hier aus sandte er 1852 seine ersten literarischen Arbeiten an Nekrasoff, der zu dieser Zeit den „Zeitgenossen“ leitete. Als der Krimkrieg ausbrach, trat er in die Armees des Grafen Wortschaloff, wo er dem Stabe zugeteilt wurde. Im Mai 1855 sehen wir ihn schon als Kommandanten einer Bergdivision an der unglücklichen Schlacht an der Tschernaja teilnehmen; aber die gehoffte Auszeichnung blieb aus, weil die Vorgesetzten in Erfahrung gebracht, daß er der Vorkämpfer eines gegen sie gerichteten und sehr populär

gewordenen Biedes sei. Vom Kriegsschauplatz aus veröffentlichte er alsdann „Sepsastopol im Dezember 1854“, darauf folgte „Sepsastopol im Mai 1855.“ Sogar der Hof wurde aufmerksam auf den jungen Schriftsteller und der Kaiser Nikolaus befahl, daß man ihn auf eine weniger gefährliche Stelle versetze. Jedoch im August kämpfte er beim Sturme auf Sepsastopol noch in den Reihen der Truppen, und nur nach der Erklärung des Waskosturmes durch die Franzosen sandte man ihn als Kurier nach Petersburg, womit seine militärische Laufbahn endigte. In der Hauptstadt verweilte Tolstoi einige Zeit, gepfeift und gehäffelt von der Gesellschaft und das Leben in vollen Flügen genießend. 1856 zieht er wieder nach dem Orte Jassnaia Poliana, das er nur noch zweimal auf längere Zeit verließ. 1857 reiste er ins Ausland, zuerst nach Rom und dann nach Paris. An den Ufern der Seine wohnte er einer Einrichtung bei, die in ihm einen höchst peinlichen Eindruck zurückließ;

doch ganz besonders niederdrückend und nachhaltig war der Eindruck, den der Tod seines ältesten Bruders Nikolaus, welcher an der Auszehrung starb, auf ihn machte. Wir finden dies am schärfsten in seiner Erzählung „der Tod von Mlia Jilisch“ ausgesprochen, aber auch in fast allen anderen, darauf folgenden Werken klingt diese Stimmung stellenweise durch. In dieser Richtung hat er sogar auf die ausländischen Literaturen eingewirkt, besonders auf einige deutsche Schriftsteller, Hauptmann unter anderen. Es würde uns aber an dieser Stelle zu weit führen, wollten wir diese Behauptung ausführlich begründen, die Frage aber, wie uns Tolstoi in seinen Werken den Tod vorführt, werden wir besonders behandeln. Ihm schwebt das Bild des Todes immer wieder vor; und wenn es auch auf längere Zeit in der Vollkraft seines Lebens und besonders in der schönsten Zeit seines häuslichen Glückes fast völlig in den Hintergrund tritt, verdrängen wird dieses Bild nie wieder ganz. Von diesem Stande

bung

Schreibt hiermit die ...

ner Jura ...

H. 8193 F ...

Sparkling ...

403 ...

ausen

495 H 144 P ...

Herrn ...

orteile

die ich infolge ...

Qualität ...

Form ...

276 ...

waren ...

schweiz ...

burg.

Die Minimalsteige für Gepäc. und Gepreßgut sendungen beträgt für den ganzen internen Verkehr, also auch im Transit über Strecken dritter Verwaltungen, 25 Cts. Die Tagbegünstigungen für landwirtschaftliche Traglasten werden auch auf Traglasten einheimischer gewerblicher Erzeugnisse ausgedehnt.

Kantone

Zürich. Das „Vollrecht“ teilt mit, daß der Milchaußschlag in der Stadt Zürich vorderhand nicht eintreten werde, da die Einigkeit der Händler in die Brücke gegangen sei. Die Gründung einer großen Milchkonsumgenossenschaft werde aber dadurch nicht aufgehalten. Der tägliche Milchsum der Stadt Zürich wird auf rund 100,000 Liter berechnet, das macht 36 Mill. Liter im Jahr. Die Erhöhung des Milchpreises um 2 Rp. per Liter würde die Konsumenten jährlich mit 720,000 Fr. belasten.

Uri. Urnerboden. Furchtbare Schneefürme dauerten hier oben eine halbe Woche ununterbrochen fort. Gewaltige Schneehaufen türmen sich um die Häuser auf. Der Weg nach Linthal ist fast ganz abgeschnitten und über den Klauen total unmöglich. Kolossale Schneemassen liegen im „Glarnertal.“ Den Leuten war, des heulenden Windes und Schnees wegen, der Gang zur Kapelle am Gründonnerstag fast unmöglich. Bei Spittelrüti und Aroseli reicht der Schnee an vielen Orten einem Erwachsenen bis an die Brust und Pferde blieben im Schnee stecken. Am Charfreitag hat der Sturmwind nachgelassen, aber es schneite fort. Also zweite Winterfaison!

Zug. Ein Initiativomite, bestehend aus ehemaligen Höglingen des Lehrerseminars in Zug, richtet einen Appell an ihre früheren Mitzöglinge, um anlässlich der bevorstehenden Feier des 25-jährigen Bestandes dieser Anstalt einen Verein zu gründen, der sich die materielle Unterstützung derselben zum Ziele setzt. Der Appell weist hin auf die großen finanziellen Schwierigkeiten, mit welchen das Lehrerseminar stetsfort zu kämpfen hat, und bezeichnet es als Pflicht der ehemaligen Höglinge, nach Kräften für die Hebung desselben zu wirken, auf daß es in den Stand gestellt werde, einerseits für die nötige wissenschaftliche Ausgestaltung zu sorgen und andererseits auch für die Austeilung von Stipendien gekräftigt zu sein. Die definitive Konstituierung des Vereins ist auf den katholischen Lehrertag in Stans, 27. April vorgesehen. Zweifelsohne werden sich der Vereinbarung auch mehrere Obwaldener-Lehrer anschließen.

Vaselland. Am Landskronenberg hatte sich in die Behausung eines verstorbenen Waldbruders plötzlich ein junger Nachfolger gesetzt, der fleißig predigte und großen Zulauf hatte. Nun ist der „fromme“ Mann aber plötzlich verschwunden. Derselbe hat vor kurzem erst nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe die Strafanstalt Mühlhausen verlassen und diene früher als Knecht bei einem Bauern in Mariastein. Zu seiner

punkte aus hat er hauptsächlich das Leben und dessen Wert und Ziel beurteilt. Tolstoi ist zu wenig konsequenter Denker, um auf dem Wege der Forschung, den er nun betritt, an den eigentlichen Quell allen Übels und allen Leidens zu gelangen, und sein Charakter, sowie seine Vergangenheit zu wenig dazu angetan, ihn zu bestimmen, in kindlicher Demut im Schoße seiner Kirche allen Trost und alle Hoffnung zu suchen. Noch werden Familienglück, Reichtum, Ruhm ihm das düstere Gespenst verbergen, aber wie mit allem Erdenglück wird auch bei ihm eine Uebersättigung eintreten und mit dieser der verhängnisvolle, aber schon vorbereitete Wendepunkt. Sein Auge suchte das Endziel des Lebens zu erpähen, und vor sich sah er den Tod; er suchte einen Ausweg, doch überall verlegte ihm der Zweifel mit seinem ganzen Gefolge den Weg. Er war nicht der Mann, der im Vergessen oder in der Selbstvernichtung hätte Rettung suchen wollen; in stiller Demut aber vor der kirchlichen Autorität sich zu beugen wollte er auch nicht, und so erhob er stolz sein Haupt und entfernte

letzten „Bergpredigt“ sollen sich noch über 300 Menschen eingefunden haben.

Tessin. Waldbrand. Am Dienstag abends ist in der Umgegend des Dorfes Ronco oberhalb Ascona (Bezirk Locarno) ein Waldbrand ausgebrochen, der bald ungeheure Dimension annahm. Die Bevölkerung der Gegend war die ganze Nacht mit Löscharbeiten beschäftigt; nichtsdestoweniger wüthete der Brand in einer Ausdehnung von 2 Kilometern fort.

— Auf dem Monte Samborogno (Bezirk Locarno) am linken Ufer des Langensees hat ein sehr heftiger Kampf stattgefunden zwischen Schmugglern und italienischen Grenzwächtern. Zwei italienische Schmuggler wurden schwer verletzt.

Neuenburg. Der Steinbruch des Weilers Lüscherz zwischen Twann und Biel ist Mittwoch den 15. April morgen kurz nach Durchfahrt des ersten Güterzuges eingestürzt. Die Straßen und die Eisenbahnlinie wurden vollständig verschüttet. Die telephonische Verbindung ist unterbrochen. Von Neuenburg ist ein Hülszug abgegangen. An der verschütteten Stelle findet Umsteigen statt. Die abgestürzte Fels- und Erdmasse misst etwa 7000 Kubikmeter und bedeckt Straßen und Eisenbahn mehrere Meter hoch.

Wallis. Lieber „Balsam“ als Petroleum. In Glarey (Wallis) litt ein junges Mädchen an Rheumatismus; eine Frau gab ihr den weisen Rat, die Knie und das Schultergelenk mit „heißem“ Petroleum einzuzureiben. Die Tochter goß also Petroleum in eine Pfanne, setzte sie auf Feuer und entblöhte den Oberkörper, um die Flüssigkeit möglichst heiß auftragen zu können. Natürlich fing das Petroleum bald Feuer und spritzte derart in der Küche herum, daß die Kleider des Mädchens Feuer fingen; es erlitt so schwere Brandwunden, daß an ein Davonkommen nicht zu denken ist. Wirklich ein famoseres Heilmittel, das gelochte Petroleum!

Ausland

Deutschland. Die Riesengestalten der Germanen erregten, wie uns Tacitus berichtet, bekanntlich schon im alten Rom Aufsehen, und bei der bevorstehenden Kaiserreise nach Rom werden dies wiederum eine Anzahl germanischer Riesen in Wehr und Waffen tun. Den Kaiser werden nämlich u. a. bei dieser Reise begleiten Oberstleutnant und Flügeladjutant v. Plüskow, der größte Offizier der deutschen Armee, der schon seiner Zeit in Paris beim Begräbnisse Felix Faures berechtigtes Aufsehen erregte, ferner Generalleutnant und Generaladjutant v. Scholl und Wittmeister v. Kleist vom Großen Generalstabe, beides Männer, die über zwei Meter groß sind. Ferner sind auf Befehl des Kaisers zwei Chargierte vom Regiment der Garde du Corps ausgewählt worden, die als Ehrendienst mit nach Rom reisen. Es sind wahre Riesen gestalten, der Standartenführer Sergeant Rollenbauer und Unteroffizier Tapplia, der 2,07 Meter groß ist

sich, von den Lehren der Kirche, um durch eigene Vernunftschlüsse zur Wahrheit zu gelangen, in Wirklichkeit aber ein trostloses Wanderleben auf den Pfaden der menschlichen Verirrungen zu beginnen. Seine empfindliche Natur, die Erziehung, welche er genossen, sein geistiger Verkehr mit dem geistesverwandten Rousseau, der Tod seines Bruders, die sozialen Mißverhältnisse seiner Zeit, der Hang auf besonderen Pfaden zu wandeln und hauptsächlich stolze Selbstüberhebung haben ihn in eine unselige Wüste hinausgeführt, wo keine Quelle fließt, die seinen Durst nach Wahrheit stillen könnte, und wo nur hie und da eine trügerische Fata Morgana ihn noch mehr von der rettenden Richtung weglockt. Allein lehren wir zu unserm Schriftsteller zurück, und folgen wir ihm auf seinen weiteren Wegen; steht ihm ja doch die schönste Lebensperiode, sowie seine größte und vollendetste künstlerische Tätigkeit noch bevor. Von Paris lehrte er über die Schweiz nach Rußland zurück. Aus dieser Periode bleiben uns die zwei Erzählungen „Vuzern“ und „Albert“.

(Fortf. folgt)

und mit ihm der größte Unteroffizier der deutschen Armee ist. Der Kaiser hat sich diese Riesen bereits vorstellen lassen. Möglich ist es auch, daß noch der Fahnenführer der Leibkompanie des ersten Garderegiments zu Fuß, Sergeant Flauret, der ebenfalls über zwei Meter groß und dabei gehörig breit ist, an der italienischen Reise teilnimmt. Von der Leibgarderie des Kaisers sind gleichfalls die größten Leute für die Reise bestimmt worden.

Frankreich. Das „Petit Journal“ kündigt einen diplomatischen Zwischenfall an, veranlaßt durch die Ueberschreitung der französischen Grenze von 150 deutschen Reitern unter der Führung eines Hauptmanns und eines Beutnants auf dem Plateau Nupt-de-Ront, das zur Gemeinde Arnaville gehört. Hier soll der Hauptmann seinen Leuten einen Vortrag über die Grenztopographie gehalten haben, der drei Viertelstunden währte und erst abgebrochen wurde, als französische Beamte herantamen.

Oesterreich. Ein Mann ohne Kehlkopf. Hr. Professor von Pader hat der wissenschaftlichen Merz-Gesellschaft zu Innsbruck einen 62 Jahre alten Mann vorgestellt, dem er ohne Betäubung den am Krebs erkrankten Kehlkopf vollständig herausgenommen hatte. Die Operation wurde in der Weise bewerkstelligt, daß die Schleimhaut mit einer Lösung von Antipyrin und Solanin bepinselt und die Weichteile mit einer Astringenslösung durchtränkt wurden. Der Kranke überstand den Eingriff trotz seines Alters durchaus gut, und es traten weder Fieber noch die sonst so häufigen Erkrankungen der Lunge ein. Seit der Anfang Oktober stattgehabten Operation hat er um 10 Kilo zugenommen und kann jetzt als völlig geheilt bezeichnet werden. Obwohl die Luftwege nicht die geringste Verbindung mit dem Rachen und Mund mehr besitzen, hat der Patient schon nach vierwöchentlichen Sprachversuchen den Gebrauch der Sprache so weit wieder erlernt, daß die daran gewöhnte Umgebung ihn völlig zu verstehen vermag. Durch planmäßige Uebung ist zu erwarten, daß sich bei ihm eine sogen. Pseudostimme entwickelt, wie sie schon in ähnlichen Fällen beobachtet worden ist.

Oesterreich-Ungarn. Sechs Szekler Burschen wollten mit 6 Mädchen ohne Paß nach Rumänien auswandern. Die Behörden erfuhren jedoch, daß die jungen Leute auf einem Schleichwege die Grenze zu überschreiten beabsichtigten. Gendarmen wurden ausgesandt und holten die Heimatsmühen am Tölgpfer Passje ein. Als die Beamten die Unbesonnenen zur Rückkehr aufforderten, fielen die Burschen über die Gendarmen her und wollten ihnen die Gewehre entreißen. Ein Handgemenge entstand, die Gendarmen sahen sich genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen, und drei der Angreifer wurden so schwer verwundet, daß sie nach kurzer Zeit starben.

Rußland. Die Fertigstellung der großen Bahn durch Sibirien hat, wie der „Daily Mail“ aus Moskau geschrieben wird, einen überraschenden Erfolg gehabt. In Moskau sind nämlich 20 bis 30 chinesische Kaufleute aufgetaucht, die auf den Straßen mit Erfolg Seidenstoffe, Eisenbein- und Holzwaren anbieten, obschon sie erst kurze Zeit in der Stadt sind, scheinen sie sich bereits vollständig den Verhältnissen angepaßt zu haben. Der englische Schriftsteller Henry Roeman hat in seinem letzten Buche bereits darauf aufmerksam gemacht, daß die „gelbe Gefahr“ durch den russischen Bahnbau für Europa näher gebracht werde, da die Chinesen jedenfalls die Bahnlinie zur Einwanderung nach Europa benützen würden. Die chinesischen Arbeiter, die beim Bahnbau Verwendung fanden, brachten ihre eigenen Kaufleute mit und dies hat dazu geführt, daß in manchen sibirischen Städten Hunderte von chinesischen Kaufleuten ansässig wurden.

Türkei. Der hochoffizielle „Ildam“ meldet, daß die deutsche Regierung, von dem Wunsche befehle, der Türkei einen neuen Beweis ihrer aufrichtigen und herzlichen Beziehungen zu geben, den Mauerfabriken Befehl erteilte, wenn not-

wenig
gerun
führen
in der
verfüge
„Ildam
darauf
Bezieh
in der
chani
bulgar
steuer
eher
da da
sich 3
jedoch
ober
welche
broche
mit 1
ein, so
und K
500
Berg
auf de
in de
Mehre
samt
chani.
aus
wurde
120
Ma
hier se
Schne
Temp
die E
fast
Me
sank
unter
Be
daß n
phische
land
Ney
wurde
unter
gleist
umgef
Bühn
Reli

AU

ber deutschen diese Mieser es auch, Leibkompanie h, Sergeant Meter groß italienischen Pharmazie des Deute für die ma" kündigt an, veranlaßt ischen Grenze der Führung ants auf dem Gemeinde Ar- mann seinen topographie unden währte zjossische Boll- e Kehllopf. wissenschaft- bruch einen dem er ohne telen Kehllopf Die Opera- ligt, daß die inlpyrin und e mit einer Der Kranke Alters durch- ber noch die Lunge ein. en Operation nd kann jetzt Obwohl die ung mit dem t der Patient versuchen den eder erleert, ihn völlig zu e Lebung ist gen. Pseudo- n ähnlichen ler Burschen h Rumänien a jedoch, daß eichwege die Genbarmen imatsmühen Beamten die erten, fielen n her und Ein Hand- hen sich ge- machen, und verwundet, der großen Daily Mail" überraschen- nd nämlich getaucht, die toffe, Eisen- hon sie erst nen sie sich angepaßt zu arch Roman darauf auf- fahr" durch her gebracht: Bahnlinie gen würden. hnbau Ver- Kaufleute in manchen chinesischen n" meldet, an Wünsche weis ihrer n zu geben, wenn not-

wenbig, die Bestellungen der ottomanischen Regierung vor denjenigen für Deutschland auszuführen. Bei dem Umstande, daß die Presse nur in den seltensten Fällen politische Nachrichten veröffentlichen darf, erscheint die Meldung des „Jdam“ nicht bedeutungslos und jedenfalls darauf angelegt, irrige Vorstellungen über die Beziehungen Deutschlands zu der Pforte gerade in der jetzigen kritischen Zeit zu zerstreuen.

Am 6. d. sind in dem Dorfe Tschorinchan bei Petritsch zwei Moslems und ein bulgarischer Steuereintnehmer, welcher die Schafsteuer einzuziehen wollte, von neun Bulgaren oder eher Türken ermordet worden. Im Momente, da das Verbrechen begangen wurde, befanden sich 35 türkische Soldaten in dem Dorfe, die jedoch nichts taten, um den Mord zu verhindern oder die Mörder festzunehmen. Der Leutnant, welcher die Truppe befehligte, wurde sofort abberufen. Dann traf der Kaiman von Petritsch mit 150 Mann zur Bestrafung der Schuldigen ein, fand aber in dem Dorfe nur noch Frauen und Kinder. Die männliche Bevölkerung, etwa 500 Bulgaren, flüchteten auf den benachbarten Berg und eröffneten von dort aus das Feuer auf den Kaiman. Von Saloniki sind Truppen in der Richtung von Petritsch abgegangen. Mehrere Dörfer des Bezirkes machen gemeinsame Sache mit den Bewohnern von Tschorinchan. In Saloniki sind zwei Regimenter aus Smyrna eingetroffen. Unweit Saloniki wurde letzter Tage auf dem Bahngelände ein 120 Kilogramm wiegender Stein gefunden.

Witterungsberichte

Mainz, 20. April. Den ganzen Tag herrschte hier sehr stürmisches Wetter bei fortwährendem Schneegestöber. In den letzten Nächten sank die Temperatur bis auf 3 Grad unter Null, jedoch die Blüten der Aprikosen- und Pfirsichbäume fast überall erfroren sind.

Wetz, 20. April. Nach neuem Schneefall sank heute früh das Thermometer auf 4 Grad unter Null. Die Obsterte ist total vernichtet.

Berlin, 20. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß wegen des schlechten Wetters die telegraphischen Verbindungen mit Schweden und Rußland unterbrochen seien. Auch auf dem deutschen Reich seien vielfache Störungen zu konstatieren.

20. April. Auf der Entengebirgsbahn wurde der Verkehr eingestellt, da alle Maschinen unterwegs feststehen blieben und zum Teil entgleist sind. Drei Menschen sind im Schnee umgekommen.

20. April. Auf der Strecke Amstetten-Weiltingen ist ein Frühzug unweit der Station Weilingen eingeschneit und stecken geblieben.

Kanton Freiburg

Testament. Durch testamentarische Verfügung hat Hr. Louis Grivel, Staatsbank-Direktor, den Universitätsfond von Freiburg zur einen Hälfte seines Vermögens zum Erben eingesetzt, und der anderen das Bistum Sausanne und Genf mit der Auflage, dasselbe zu wohltätigen Zwecken zu verwenden, und unter andern folgende Legate auszubehalten:

- 10,000 Fr. an die Lateinschule von Kastels-St. Dionys, um den geistlichen Beruf zu fördern.
- 5000 Fr. an die inländische Missionen.
- 5000 Fr. an die Liebfrauenkirche in Freiburg.
- 2000 Fr. an das Kloster Wisenberg (Montorger).
- 2000 Fr. an das Kloster Magere Ku.
- 2000 Fr. an das Kapuzinerkloster in Freiburg.
- 2000 Fr. an die St. Vinzenz von Paul Schwestern in Freiburg.

2000 Fr. an das Institut „Marienheim“ in Freiburg.

Die Beerdigung des Hrn. Grivel fand am Montag bei großer Beteiligung statt. Der Staatsrat war offiziell vertreten. — Das Testament wurde nach der Beizehung eröffnet.

Plasseyen. (Korr.) Theater- und Musikproduktionen in Saal und auf Bühne sind am verfliegen. Es ruft der Frühling ein mächtiges „Hinaus.“ Hinaus zieht es denn auch die Vereine zu manch einem erbaulichen und unterhaltenden Festchen. Wer rückt bei solchem Anlasse nicht gerne mit „fliegendem Panier“ ins Feld. Diesem Drange folgend hat sich auch die Musikgesellschaft von Plasseyen unter Mithilfe mancher Freunde und Gönner eine nette Vereinsfahne beschafft. Nächsten Sonntag findet deren Einweihung statt. Wer sich mit den Mitgliedern des Vereins freuen will, sei willkommen. Die allzeit rührigen Alterswiler werden mit ihrer Musik für das Gelingen des Festchens sorgen.

Bautätigkeit in Freiburg. Im Stadtquartier von Perolles entwickelt sich dieses Frühjahr eine erfreuliche Bautätigkeit. Die Buchdruckerei des hl. Paulus läßt auf ihrem Landgut ein sehr geräumiges Gebäude erstellen, wo sie die Druckerei unterbringen wird; denn infolge bedeutenden Geschäftszuwachses sind die bisherigen Räumlichkeiten in der Reichengasse und Murtengasse zu klein geworden. Das neue Haus soll schon nächsten Herbst bezogen werden.

Die Genfer-Gesellschaft läßt ebenfalls die Fundamente für mehrere neue Häuser graben; ein Unternehmer von Freiburg beabsichtigt zwei große Gebäude zu errichten, mehrere Privaten werden, etwas weiter, Landhäuser erstellen und man spricht noch von andern großen Bauten.

Der deutsche gemischte Chor und Männerchor hat sein traditionelles Frühlingskonzert in der reformierten Kirche auf Sonntag, 26. April 1903, nachmittags 5 Uhr festgesetzt.

Das Programm, unter der vorzüglichen Leitung des Hrn. Direktor Hölzer, sorgfältig vorbereitet, bietet des Schönen und Abwechslungen reichen genug, wovon wir besonders die eine Komposition hervorheben möchten, nämlich: „Der Eidgenossen Schlagschlag und Gebet vor Murten,“ gedichtet und in Musik gesetzt von Hrn. Musikdirektor Th. Jachy, in Murten, eine äußerst wirkungsvolle Schöpfung für Männerchor, mit Bass, Solo und Klavierbegleitung. Der instrumentale Teil des Konzertes liegt in den Händen der Hh. Th. Jachy, B. Hässler, welche mit ihrer gewohnten Meisterschaft einige Soli und Duette für Violine einspielen werden.

Hr. Organist Bogt, Ehrenmitglied des Vereins, hat in liebenswürdiger Weise die Klavierbegleitung und einen Vortrag auf der Orgel übernommen.

Wir wünschen dem konzertgebenden Verein ein volles Haus. Neben dem reichen musikalischen Genuß, den das Konzert bieten wird, sei noch erwähnt, daß der Reinertrag zu einem wohltätigen Zweck bestimmt ist. (Mitget.)

Neueres

Frauenfeld, 20. April 1903. Der Personenzug Zürich-Romanshorn, welcher um 12^u Uhr Frauenfeld verläßt, ist heute auf der Station Mühlheim-Wigoltingen im oder beim Hasle, direkt nach Passieren der Brücke, entgleist. Der Materialschaden ist bedeutend und die Personen konnten nur mit großem Schrecken der Lebensgefahr entkommen.

Paris, 20. April. Ein Telegramm aus Nancy berichtet, der Bischof Turinaz habe von der Kanzel herab erklärt, er werde sich an die Kreis schreiben des Ministerpräsidenten Combes nicht halten und durch einen, der Weltgeistlichkeit angehörenden Priester predigen lassen und ihn mit seiner Person decken. Hierauf stellte er den Anwesenden den Abbé Rahenez als Prediger vor und erteilte ihm das Wort.

20. April. Der Kardinal-Erzbischof von Lyon hat an den Ministerpräsidenten Combes einen Brief gerichtet, worin er gegen dessen jüngstes Rundschreiben protestiert. Er erklärt, daß er sich diesem Rundschreiben nicht fügen werde.

20 April. In mehreren Gegenden des Gouvernements Woronesch sind große Brände ausgebrochen. Drei Menschen sind umgelommen und 278 Bauernhöfe eingedäschert.

Verschiedenes.

Ein gehobenes Kriegsschiff. Aus Manila wird berichtet, daß das spanische Kriegsschiff „Reina Cristina“, das Flaggschiff des Admirals Montejó, das in der Schlacht von Manila zum Sinken gebracht wurde, gehoben und an den Strand gebracht worden ist. Man fand etwa 80 Skelette in dem Schiffskörper. Eines der Gebeine, es war offenbar das eines Offiziers, hatte noch den Säbel umgeschwält. Die Wände der „Reina Cristina“ zeigten 15 Schußlöcher von Granaten. — Aus dem Zustand der Maschinen ließ sich mit ziemlicher Sicherheit feststellen, daß das Flaggschiff wahrscheinlich von den Spaniern selber zum Sinken gebracht wurde, ehe Admiral Montejó das Schiff aufgab. Der Schiffskörper selbst ist in gutem Zustand. Kommandant Couder von „Cavite“ hat den Wunsch, die in dem Schiffe aufgefundenen Leichen mit militärischen Ehren in Manila zu bestatten, die spanischen Einwohner wünschen dagegen dringend, daß man die Ueberreste der Gefallenen nach Spanien senden möge.

Litterarisches.

Le Traducteur. Halbjährschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahrgang. — Der „Traducteur“ ist sehr geeignet, zur Fortsetzung im Studium der französischen und deutschen Sprache anzuregen, da er eine lehrreiche, aber zugleich unterhaltende Lektüre bietet. Der Inhalt der einzelnen Hefte (von 16 Seiten) ist ein recht vielseitiger.

Probenummern gratis und franko durch die Expedition des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Verantwortliche Redaktion: E. Siffert.



Todes-Anzeige

In tiefstem Schmerze machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, aus dem zeitlichen ins ewige Leben abzurufen, unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter, Witwe

Elisabetha Bellet

geb. Weber

Sie verschied gestern morgens 10 Uhr, wohl- versehen mit den hl. Sterbesakramenten. Wir empfehlen die liebe Verstorbene Ihrem frommen Gebete.

Beerdigung: Donnerstag, den 23. April, morgens 9 Uhr, in Rechthalten.

Die trauernden Hinterlassenen.
R. I. P.

AU PARADIS DES DAMES Grosse Auswahl Rockstoffe zu Frauenkleidern. Seiden- und Weisszeugwaren. Leinwand. Bänder und Gelegenheiskäufe aller Art.
Rathausplatz, Freiburg

Große Magazine

ZUR STADT PARIS

Lausannegasse, Bernheim & Cie., Freiburg, Lausannegasse

Eine schöne Auswahl Stoffe für Herrenkleider, Damenkleider und Kinderkleider für Frühjahrs-Saison ist eingetroffen. — Wir bringen diese Waren in Extra billigen Preisen in Verkauf und verdanken Ihre diese Möglichkeit dem colosalen Absatz unserer 14 Filialen.

Tuch für Manns- kleider, grau, braun, beige, sehr stark 1 Fr. 80 Cts. per Meter.	Tuch für Manns- kleider, dunkelgrau, hell- grau und blau 1 Fr. 95 Cts. per Meter.	Tuch für Manns- kleider schöne Muster, sehr stark, 2 Fr. 95 per Meter.	Tuch für Manns- kleider, mehr farbig, hell und dunkel 3 Fr. 50 Cts. und 3 Fr. 75 Cts. per Meter.	Englischen Cheviot, sajonniert in allen Farben, 4 Fr. 50 per Meter.	Tuch, schwarz, für Hochzeitskleider, von 5 bis 12 Fr. 50 Cts. per Meter.	
Rockstoffe, farbig, rot, blau, grün und dunkle Farben, reine Wolle, 78 Cts. per Meter.	Rockstoffe, sajoni- niert, mehr farbig, in neuesten Mustern, 0 Fr. 90 per Meter.	Rockstoffe, Neuheit, Cheviot, egt. solid, ganz Wolle, grau, beige, dun- kelgrau, 1 Fr. 20 und 1 Fr. 40 per Meter.	Rockstoffe, in sehr häßlichen Mustern, sehr stark, 69 Cts. per Meter.	Rockstoffe, Fantaisie, leke Neuheit, 1 Fr. 95 Cts. per Meter.	Rockstoffe, Pariser Neuheiten, 1 Fr. 95, 2 Fr. 25, 3 Fr. 50 Cts. per Meter.	
Rockstoffe, schwarz, ganz Wolle 90 Cts. per Meter	Rockstoffe, schwarz mit Blumen 1 50 per Meter	Rockstoffe, schwarz, gestreift, ganz Wolle, 1.25 bis 2 Fr. 50 p. M.	Rockstoffe für Hochzeits- u. 3.50 kleid, schwarz, b. 5.95 sehr schöne Waare, neueste per Muster, sehr breit, ganz Wolle. Meter			
Baumwoll- tuch, roh, einfach und doppelbreit, 22, 28, 35, 40, 50, 75 Cts. per Meter.	Baumwoll- tuch, gebleicht, schön weiß, sehr breit, 25, 38, 42, 48, Cts. per Meter.	Kölsch f. Bett- anzüge, 150 cm breit, 79 Cts. per Meter.	Jubienne für Bettanzüge, schöne Muster, 150 cm breit, 98 Cts. p. M.	Cotonne für Schürzen, dop- peltbreit, 40 Ct. per Meter.	Vorhänge, wei- ßen Züll, 10 Ct. per Meter.	
Damenhüte, Güte für Damen u. Mädchen sehr schön garniert, von 98 Cts. bis 7 Fr. 50 Cts.		Seidenband u. Blumen Satinband 8 Cts. Taille- band 18 Cts. Seiden, Satin, graufrisiert, brochiert, Schleier, Züll und Mouffeline.		5 Schachteln Glanz-Biäse. 20 Cts.	Schöne Unterrockstoffe gestreift, 38 Cts. per Meter.	
Taschentücher, farbige, 10 Cts. Brochen mit Brillant, 5 Cts. Paarkämme, 9 Cts. Paarklempen, 5 Cts. Spitzen, per 10 Meter 16 Cts. Brodrie, per Stück 70 Cts. Selbbeutel 10, 15, 30, 50. Ct		Bettbarchent, doppelbr. 90 Cts., Matrazendrich, 25 Cts, Reuble Jubienne, 42 Cts. Jubienne f. Paletots, 30 Ct. Kuttertuch, sehr b., 25 Ct. p. M. Dougram, 40 Cts.		Blousen blanc, mit Saef für Männer 2 Fr. 15 Cts. für Knaben 1 Fr. 20 Cts.		Bettdecken, weiß, 1 Fr. 95 Cts. Bettdecken, grau, 1 Fr. 85 Cts., Rockstoffe, Cotonne, 1.— Armaillt f. Sofen, 2 Fr. 50 Sofenstoff, doppelb., 1 Fr. 45. Senden für Knaben 90 Cts. Senden für Männer, 1 Fr. 65
Bettfedern und Flaum, 50, 75 Ct., 1 Fr. 25, 1 Fr. 50 1 Fr. 90, 2 Fr. 50, 2 Fr. 80 Ct. per Pfund.						

Oeffentliche Steigerung

Die Verwaltung der Wasserwerke wird Mittwoch, 29. April, von morgens 9 Uhr an, vor dem Pächterhaus Pilettes öffentlich versteigern: 8 Zugpferde, sowie sämtliches Stallmaterial, welches zum Bauunternehmen in Altenryf diente, d. h. Pferde- und Mauleselgeschirre, verschiedene Brückenwägen, Haferbrecher etc. Alles zu niedrigen Preisen.

513 H1657F

Usine du Torrent

Cormoret

Derner Jura

Erbsmehl zum Mästen

Ersetzt den doppelten Nährwert von Getreidemehl, Fr. 20 bis 100 Kg.
409 H 3193 F

Gesucht wird ein zuverlässiger

Obermelker

zum sofortigen Eintritt oder nach Ueber-
einkunft von Schafcr Joseph, in Wal-
singen, bei Wännewyl. 514 H1656F

Auf einem landwirtschaftlichen Gute des
Thurgau ist für einen

jungen Mann

im Alter von 17-20 Jahren in kathol.
Familie gute Stelle offen, wo ihm
Gelegenheit geboten ist, sich in den lang-
wirtschaftlichen Arbeiten auszubilden und
den Betrieb mit Maschinen zu erlernen.
Offerten sind zu richten an J. Schne-
den-Dt, Frauenfeld. 492

Sommerung

Es werden noch Kinder zur Sommerung
angenommen. 505
Sich zu wenden an Haasestein und
Vogler, Freiburg, unter Schiffe
H 1623 F.

200 Röhren

gehört, zu verkaufen bei Gebrüder
Reub, Telsmoos, Pfaffen. 502 H 1589 F

Zu kaufen gesucht

Dürre Buchenloden, sowie Nussbaumteller
für Säben wünscht zu kaufen Benz,
Wagner, Merzlenbach. 504 H1699F

Ein angloamerikanischer Bischof für die Pflege der deutschen Sprache.

Bei der Pappjubelfeier in San Francisco sagte der Bischof Montgomery in einer Ansprache an die dortigen deutschamerikanischen Katholiken: „Pflegt die deutsche Sprache! Ich sehe hier vor euch frei und unabhängig, nicht beeinflusst durch irgend etwas. Ich sage euch nun mit aller Erfahrung und mit allem mir zu Gebote stehenden Nachdruck: Bewahret und pfleget sorgfältig den kostbaren Schatz eurer lieben und trauten Muttersprache! Seht ihr nicht, wie alljährlich Tausende von Amerikanern ihre Söhne und Töchter nach Deutschland schicken, um sie dort erziehen und die deutsche Sprache erlernen zu lassen? Und was andere unter großen Opfern an Zeit und Geld sich zu erwerben suchen, da wollet ihr, die ihr es schon besitzt, verachten und zu Grunde gehen lassen? Seit nicht so leicht! Englisch ist zwar die Landessprache und wird auch die Landessprache für immer bleiben. Das zu lernen sollt ihr nicht unterlassen, noch auch eure Kinder von der Erlernung dieser hier so notwendigen Sprache abhalten. Aber pflegt vor allem auch, zumal in

der Familie, die schöne deutsche Sprache! Sprechet sie gerne, lesset gerne deutsche Bücher und lesset eure deutschen Zeitungen! O, wie sehr bedauere und beklage ich es, daß ich als euer Bischof nicht die deutsche Sprache sprechen kann! Wie wäre ich stolz darauf, und wie würde ich mich freuen, wenn ich's könnte. Darum nochmals meine Mahnung: Liebet und pfleget die deutsche Sprache!“

Eine schreckliche Maschine. In New-York hat man dieser Tage Versuche mit einer neuen Mitrailaule gemacht, die bei jedem Schuß 25 Geschosse schleudert, von denen jedes ein halbes Kilo wiegt. Man hat 800 Schüsse in der Minute abgegeben, ohne daß das Metall der Kanone sich erhitzte.

Zu beziehen durch die katholische Buchdruckerei
Freiburg (Schweiz)
**Der selige
Petrus Canisius**
ein deutscher Glaubensheld
von
Präses J. B. Wehler, in Regensburg
Preis 60 Cts.

In der Kathol. Buchhandlung
Reichengasse, 13:
**Schöne Auswahl
von
Geschenken**
für
**Erst-
Kommunikanten**

Gebetbücher, Rosenkränze, Bilder, silberne Ketten, Kreuze, Medaillen, etc., etc.

PAGLIANO-SYRUP

Anerkannt bestes Blutreinigungsmittel. Gesehelt seit dem Jahre 1838 von Prof. Girolamo Pagliano, Florenz, Via Rindolfini (Italien). Niederlage für die Schweiz: E. Radolfs, Basel. Vor Fälschungen und Nachahmungen wird gewarnt. 812

Paul Mayer
Freiburg und Remund
Gros — Detail
Baumaterial-Geschäft
Telephon

Biegel, Backsteine, Drainirrohren, Jourdis
aus den
Fabriken der westschweizerischen Ziegelei-Gesellschaft

Spezialitäten:
Cementrohren, Cementsteine, Cement Kunststeine und sämtliche Cement-Produkte der Firma G. und A. Sangster in Yff.
Portland-Cement von St. Sulpice.
Schwerer hydr. Kalk von Noiraigue (Leuba und Cie.), Saulmes und Kastel-St. Denis.
Grenoble-Cement von Porte de France.
Gyps von Villeneuve.
Säggyps von Pringy. 256/50 H 407 F
Feuerfeste Artikel. — Schiefeln.
Thonrohren von Narau und Steingutrohren aus Belgien.
Cement- und Steingut-Platten für Hausgänge, Küchen- und Käserei-Böden.
Glasierte Wand-Platten von den einfachsten bis schönsten Dessins.
Glasziegel, gußeiserne Dachfenster.

Zu verkaufen
ein kleines Heimtöfen, in der Nähe von 2 Bahnhöfen, 10 Zuckergärten, Obst- und Gemüsegärten, Brunnen, Waldparzelle, tabellofes Gebäude, Zahlungsvereinfachungen, beliebiger Antritt. H 1298 F
Man wende sich an Ernst Genoud, 61, Lausannegasse, Freiburg.

Grösste Weinkellerei
von Bliniger, Bodwil

100 Ltr. rot. gall. Landwein	Fr. 24.—
100 „ rot. span. Tischwein	„ 28.—
100 „ Sibirial. rot. hart	„ 31.—
100 „ Alicante rot. Coupierw.	„ 34.—
100 „ alt. rot. Frankwein	„ 41.—
100 „ rot. Tiroler, Spezialwein	„ 46.—
100 „ Panabes, fein Weissw.	„ 31.—
100 „ weiß. Coupierw. 14°	„ 38.—
16 „ Malaga, echt rotgolden	„ 15.50

Probefässer schon von 50 Lit. an.
Wenn nicht konvenierend, Zurücknahme.
512/75 H 2605 Q

Zu vermieten
für den laufenden Monat April, eine kleine Wohnung, gelegen in Granges-Baccot (Zur Schüre), bestehend aus Wohnung, Scheune, Stall, Remise, Obstgarten und Garten. Sich zu wenden an Johann Emmenegger, Vater, in Granges-Baccot (Zur Schüre).
498 H 1557 F

10,000 Kilos Kaffee
werden eingetroffen „enorm billig“.

5 kg Kaffee, gutgrün	Fr. 4.40
5 kg Kaffee, extra fein u. kräftig	„ 6.80
5 kg Kaffee, grobbohlig, grün	„ 7.90
5 kg Colarica, dunkelgrün	„ 8.10
5 kg Kaffee, gelb, grobbohlig	„ 7.80
5 kg Kaffee Perl, hochfein	„ 7.60
5 kg Kaffee Perl, superieur	„ 8.90
5 kg Kaffee Breanger Liberia	„ 9.40
5 kg Kaffee, echt Ceylon, hochf.	„ 11.90
5 kg fein gerösteter Kaffee	„ 7.50
5 kg fein gerösteter Perlkaffee	„ 9.10

Jede Sendung, die nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfällt, nehme zurück.
G. Humbel, Denten-Basel.
511/74 H2642Q

Eichene Gartenstoecke und Ausschussschwellen

und stets beliehbar bei
326 H 924 F Johann Zurkinden, Düdingen.

Laden-Eröffnung in Düdingen

Samstag, den 25. April

Dem geehrten Publikum des Seesebezirks mache ich die Anzeige, daß ich am heutigen Tage, in Düdingen, im Hause Antiglio, ein Tuch-, Kleider- und Hutmagazin eröffne, unter dem Namen:

Zur Stadt Mülhausen

MARX NORDMANN, Filiale von Freiburg

Mit guter Ware, große Auswahl und billige Preise kann sich jedermann mit einem Besuch in meinem Laden überzeugen.

Zur Beachtung einiger Preise öffnete ich in meinem Laden Düdingen:

Fertige Herrenkleider	in allen Größen, in Wolle, von Fr. 12.— an
Einzelne Hosen	" " " " 2.— "
Knaben-Hosen	" " " " 1.20 "
Weisse schöne Hemden	" " " " 2.80 "
Farbige Hemden	" " " " 0.95 "
Filzhüte	" " " " 1.30 "

und alle anderen Artikel zu den billigsten Preisen.
Bei Verkauf auf Kredit werden die Preise nicht höher gemacht.
Empfiehlt sich bestens Marx Nordmann, Freiburg u. Düdingen. 406 H 1622 F

C. Zürcher, Albligen

Mein gerösteter Kaffee

zeichnet sich aus durch:

1. Vollste Entwicklung des Aroma's
2. Besonders kräftigen Wohlgeschmack
3. Größere Ausgiebigkeit infolge:

Einrichtung
meiner Rösterei
nach neuestem System.

Per 1/2 Kg.
zu Cts. 60, 70, 80, 90
1 Fr.

Offen Fettlaugenmehl zu Cts. 30 per 1 kg.

Die Schiesstage der Schützengesellschaft Schmitten-Wünnewyl

sind Sonntag, den 26. April, den 3. und 17. Mai 1903.
Beginn des Schießens je mittags 12 Uhr Dienst- und Schießbüchlein sind un-
fehlbar mitzubringen. Der kurze Weg von Mühlethal nach dem Dorf Schmitten ist
während dem Schießen gefährlich. 501 H 1550 F Der Vorstand

Constant Derron

Sohn

Notar für den Seebezirk

hat seine Schreibstube eröffnet im
Erdgeschoss des Hauses Antonietti

gegenüber dem Bahnhof, in

469, 78 Kerzers 111458 F

Basler Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuer- und Diebstahl

Wir beehren uns zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr
C. Würtli-Ney infolge Übernahme der Leitung einer industriellen
Unternehmung unsere General-Agentur für die Kantone Bern und
Freiburg am 15. April l. J. niedergelegt hat, dagegen eine
Agentur für die Stadt Bern beibehalten wird.

Die interimistische Verwaltung unserer General-Agentur Bern
haben wir unserm Inspektionsbeamten

W. ARBER, Effingerstrasse, 9, in Bern

übertragen 510 H 2279 Y

Basel, den 17. April 1903.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer- und Diebstahl.

Der Präsident: Rud. Heflin. Der Direktor: Trogler.

Konkurrenzausschreibung

Herr Karl Herren-Mühlethaler, Besitzer in Neuenegg, schreibt hiermit die
Erstellung eines Wirtschaftsbauwerkes zur Konkurrenz aus (Ausgrabungen, Mauern,
Zimmermanns-, Spengler-, Dachdecker-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Gypfer- und
Malerarbeiten). Die Pläne und Pflichtenhefte liegen auf dem Bureau des L. Her-
ling, Architekt, Avenue de la Tour Henri, in Freiburg zur Einsicht auf, und
müssen Angebote bis Montag, den 27. ds., mittags, dabeist eingereicht werden.
Keine Taggelder. 508 H 1627 F

Gerberei- und Lederhandlung

Witwe Gremaud-Deillon

Neustadt, Nr. 92, Freiburg

Ankauf von Leder und rohen Häuten.

Verkauf aller Sorten gegerbtem Leder.

Befindet sich alle Samstage auf dem Lindenplatz. 452 H 1414 F

Baumaterial

Portlandcement
Hydraul. Kalk
Hourdis

Schlackencement
Fettkalk
T-Eisenträger

Falzziegel

Cementsteine und Cementröhren

liefert in la Qualität und zu vorteilhaften Preisen en gros und en détail

Ed. Wüthrich & Cie., Herzogenbuchsee

Cementfabrik und Baumaterialienhandlung 478

Rheumatismus

Auf Ihr Geschick kann ich Ihnen erfreulicherweise mitteilen, daß ich von dem
Rheumatismus, welchen ich mir durch Erkältung in Zugluft zugezogen hatte,
befreit bin. Die herumfahrenden heftigen Schmerzen, sowie die Entzündung
und die Anschwellungen sind ganz verschwunden. Ich habe nicht früher berichtet,
weil ich glaubte, das Leiden könnte sich wieder fühlbar machen, was aber nicht der
Fall gewesen ist. Spreche Ihnen daher meinen verbindlichsten Dank aus für Ihre
gute briefliche Behandlung. Eberswil 14. März 1900. Daniel
Schneider. Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Daniel Schneider in Eberswil
bescheinigt: St. Gallen, den 11. März 1900. Gemeindeammann Hauptweil,
St. Thurgau: J. J. Weber, Gemeindeammann. Adresse: Privatpoliklinik,
Glarus. Kirchstrasse 405, Glarus. 321

Chemischer Universal-Dünger

für jede Art Anpflanzung

Acker, Wiesen, Sommerfrüchte
Kartoffel u. s. w.

Qualität garantiert

zu herabgesetzten Preisen bei 323
Karl Lapp, Droguist, Freiburg.

Ein gut erhaltenes

Velo

ist billig zu verkaufen bei Herrn Won-
lanthen, Schmitten. 490 H 1627 F

Zu verkaufen

ein neuer, mit Ziegeln gedeckter Schup-
pen, 10/6/8 Meter groß, dienlich als
Futter-, Holz oder Wagenschopf,
event. auch zum Einbauen von Wohnung
und Stallung. Derselbe wird zu billigen
Preisen abgegeben und kann in Düdingen
neben der Ziegelei beschäftigt werden.
Anfragen geht an Herrn Gobel, Zimmer-
meister, in Düdingen, richten. 495 H 144 F

Trockene

Knochen

werden ausgetauscht per 100 kg. à Fr. 3
oder bezahlt Fr. 11. H 582 F
Horn werden auch angenommen.
242 Marbach, Blumisberg.